

Bockhorst: Klage möglich

„Mir wurden keine Gründe genannt“ / Heye International will keine Stellung nehmen

Der bisherige Finanzgeschäftsführer der Heye International (HI) mit Sitz in Obernkirchen, Josef Bockhorst, ist offenbar aus heiterem Himmel entlassen worden. Diese Information macht nicht nur innerhalb des Unternehmens die Runde. Auch Bockhorst selbst hat gestern im SN-Gespräch gesagt, dass er sich vor vollendete Tatsachen gestellt sehe.

Obernkirchen. Kalt geschasst dürfte das umschreiben, was HI-Geschäftsführer in der vergangenen Woche widerfahren ist. Wie gestern berichtet, ist der 52-Jährige mit sofortiger Wirkung von seiner Tätigkeit freigestellt worden und scheidet zum 29. Februar aus HI aus. „Mir wurden keine Gründe genannt“, sagt Bockhorst, der seit Anfang 2003 in der Position tätig war. Jedoch empfinde er es nicht als ungewöhnlich, wenn sich die Gesellschafter eines Unternehmens von einem Geschäftsführer trennen, wenn diese mit ihm „unzufrieden“ seien. Spekulationen über sein Ausscheiden will er nicht öffentlich äußern. Der Petershäger sieht keinen Zusammenhang mit dem neuen Geschäftsführer Dirk Pörtner, der seit Anfang des Jahres bei HI tätig ist. Dieser führe die Vertriebsschiene. Jochen Böllert ist als Hauptgeschäftsführer eingesetzt. Dieser hat gestern keine Stellung zu den Vorgängen bei HI nehmen wollen. Pressesprecher Patrick Edel hatte am Mittwoch telefonisch aus England erklärt: „Ich bin mir nicht sicher, ob wir uns jemals dazu äußern werden.“ Bockhorst bestätigte gestern, dass der geplante Verkauf an einen Finanzinvestor gestoppt worden sei. Mit dieser Nachricht sei zeitgleich auch seine Kündigung erfolgt. Ob der Verkauf nun gänzlich vom Tisch ist, dazu kann er nichts sagen. Er wisse dies angeblich nicht, jedoch dementiert er auch nicht, dass der Verkaufsschritt seitens der Konzernmutter Ardagh-Glass in Irland möglicherweise nur auf Eis liegt. „Dazu möchte ich mich nicht äußern, meine Situation ist noch nicht ganz geklärt“, erklärt Bockhorst. Derzeit laufen die Verhandlungen zwischen Bockhorst und HI außergerichtlich. Er schließt den Klageweg jedoch nicht aus. Eine Rückkehr zum Unternehmen kommt für den 52-Jährigen nicht in Frage.

Die Stimmung im Betrieb ist derzeit schlecht, wie aus internen Kreisen zu vernehmen war. Große Teile der 170 Beschäftigten verstehen nicht, weshalb der irische Ardagh-Konzern den Verkauf der profitablen Technologie-Abteilung nun nach knapp zweieinhalb Monaten gestoppt hat. Dieser sollte ursprünglich in diesen Wochen abgeschlossen sein. Der Strategiewechsel des Mutterkonzerns, den Bockhorst gestern angesprochen hat, jedoch nicht erklären wollte, löst in der HI-Belegschaft eine emotionale Achterbahnfahrt aus. Selbst betriebsratsnahe Kreise sehen sich von diesen Entwicklungen überrascht.

fox